

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

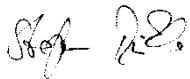
es ist nicht ausreichend, zu versuchen, aktuell und umfassend über fachliche Belange der Suchthilfe und rund um die CaSu zu informieren. Wir müssen auch sicherstellen, dass die Informationen unsere Mitglieder und besonders die Mitarbeiter*innen in unseren Mitgliedseinrichtungen direkter erreichen.

Daran wollen wir in 2019 intensiv arbeiten: Unsere Website wollen wir aktueller und attraktiver gestalten; die verbandliche Durchdringung mit unseren Info- und Rundbriefen soll verbessert werden; wir planen einen online-newsletter zu erstellen.

Ihre Anregungen gerade hierzu sind hilfreich und uns sehr willkommen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleiben

mit herzlichen Grüßen



Stefan Bürkle
Geschäftsführer



Inhalt:

Termine/Veranstaltungen	1
Fortbildungshinweise	2
CaSu intern	4
Info aus dem DCV	6
Fachpolitische Entwicklungen	7
Fachinformationen	8
Forschung	11
Info aus der DHS	11
Publikationen	11

Anlage:

- Newsletter online.Beratung

Impressum:

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu)
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel. 0761/200-363, Fax: 0761/200-350
Email: casu@caritas.de, www.caritas-suchthilfe.de
Text: Stefan Bürkle (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Silke Strittmatter

Termine / Veranstaltungen

■ Termine CaSu:

✓ CaSu-Vorstandstermine 2019 (bisher feststehende Termine)

- 14./15.02.2019 Klausurtagung Vorstand, Frankfurt
- 11.04.2019 Vorstandssitzung
- 04.07.2019 Vorstandssitzung
- 10.09.2019 Vorstandssitzung
- 27.11.2019 Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung, Münster

✓ Arbeitsgruppen / Projektarbeitsgruppen CaSu 2019 (bisher bekannte Termine)

- 25.02.2019 AG CMA, Wohnhaus Herrnscheider Weg, Drolshagen
- 30.10.2019 AG CMA, Haus Hirtenhof, Partenstein
- 01./02.04.2019 AG Drogenarbeit, Drogenberatung KOBRA, Müllheim
- 06./07.11.2019 AG Drogenarbeit, Integrationszentrum, Lahr
- 04.04.2019 AG ARS, Suchtberatung, Dortmund
- 07.11.2019 AG ARS, Suchtberatung, Dortmund
- 21.03.2019, AG Glücksspielsucht, JJ, Frankfurt
- 07.11.2019 AG Glücksspielsucht, JJ Frankfurt

Einladungen erfolgen über Infobrief CaSu. Siehe auch www.suchthilfe.de.

- 04.02.2019 PAG Vorbereitung CaSu-Fachtage, JJ, Frankfurt
- 11./12.04.2019 PAG Wohnungslosenhilfe/Suchthilfe, JJ, Frankfurt

✓ Fachtage 2019

5. Fachtag für Sozialtherapeutische Einrichtungen

Am 15. Mai 2019 findet in Haus der Kirche in Kassel der 5. Fachtag für Soziotherapeutische Einrichtungen statt. In diesem Jahr wird der Fachtag gemeinsam vom Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (buss) und dem Bundesverband Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu) durchgeführt. U.a. werden folgende Themen aufgegriffen: Wege in der Behandlung chronisch mehrfach beeinträchtigter Abhängiger; Trennung von Fachleistungsstunden/Wohnen/Hilfe zum Lebensunterhalt; Partizipation der Bewohner; Definition leistungsberechtigter Personenkreis (BGHG) etc.

Info und Anmeldung:

www.suchthilfe.de

Save the date! - CaSu Fachtage 2019

Die CaSu-Fachtage finden im zweijährigen Rhythmus statt. In 2019 ist es wieder soweit. Die CaSu lädt am 28. und 29. November 2019 zu den CaSu-Fachtagen in das Stadthotel (Kolpinghotel) in Münster ein. Am Tag zuvor ist die CaSu-Mitgliederversammlung, am gleichen Ort. Bitte merken Sie sich beide Termine bereits vor (siehe auch CaSu-intern, im Rundbrief).

■ Termine extern:

✓ Save the date - Fachtag SKOLL – 10 Jahre Selbstkontrolltraining SKOLL

Das Selbstkontrolltraining SKOLL im Bereich der Prävention und der frühen Intervention bei riskantem und missbräuchlichem (Konsum)- Verhalten wird seit 10 Jahren bundesweit eingesetzt. Anlass genug um auf die erfolgreiche Anwendung und die gewonnenen Erkenntnisse zurückzuschauen. Hierzu findet am 6. Mai 2019 eine Tagung in der Kath. Akademie, Hotel Aquino Tagungszentrum in Berlin statt.

✓ 41. Fdr+sucht+kongress

Vom 21. und 22. Mai 2019 lädt der fdr zu seinem Jahreskongress in das Lindner Congress Hotel in Frankfurt/Main ein. Das Kongressthema ist: „Hey Alex, ich habe ein Suchtproblem! Digitaler Aufbruch in der Suchthilfe“.

Info und Anmeldung:

<https://fdr-online.info/fdr-sucht-kongress/>

✓ **24. Suchttherapietage**

Vom **11. bis 14. Juni 2019** finden die Suchttherapietage der DG Suchtmedizin in Hamburg statt. Tagungsthema „*Suchttherapie und –prävention: Alles nur noch „online“?*“

Weitere Informationen unter:

<http://www.dgsuchtmedizin.de/kongress/weitere-kongresse/>

✓ **32. Heidelberger Kongress des Fachverbands Sucht e.V.**

Leitthema des kommenden Kongresses vom **26. bis 28. Juni 2019** in der Stadthalle Heidelberg ist „*analog – digital: Herausforderungen für die Suchtbehandlung*“.

Weitere Informationen unter:

<https://www.sucht.de/kongresse.html>

✓ **„Gut aufgestellt?!“ Besser vernetzt und besser bekannt durch Lobbyarbeit und politische Kommunikation**

Die Fachtagung der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) findet am **9. Juli 2019** in Frankfurt statt. Sie richtet sich an Führungs- und Fachkräfte wie Fachberater*innen der Suchthilfe und Suchtprävention.

Info und Anmeldung: hls

Tel. 069 – 71 37 67 77, Internet: www.hls-online.org

✓ **Deutscher Suchtkongress 2019**

Der Deutsche Suchtkongress 2019 findet vom **16. bis 18. September** in Mainz unter der Federführung der DG SPS statt. Kongressleiter ist Herr Dr. Klaus Wölfling. Gemeinsame Ausrichter des Deutschen Suchtkongresses sind die beiden Fachgesellschaften die Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie (DG-SPS) und die Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht).

Info und Anmeldung:

<http://www.dg-sucht.de/tagungen/kongresse/>

✓ **28. Fachtagung Management in der Suchttherapie**

Der Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (buss) lädt am **25. und 26. September 2019** zur Managementtagung nach Kassel ein.

Info und Anmeldung:

www.suchthilfe.de

✓ **DHS Fachkonferenz SUCHT**

Unter dem Titel „*#Suchthilfe #Digital*“ findet die diesjährige Fachkonferenz Sucht der DHS vom **09. bis 11. Oktober 2019** im Kongresszentrum Augsburg statt. Ort und Datum werden derzeit ermittelt. Die Tagung will sich der digitalen Entwicklung in der Suchthilfe widmen.

Info und Anmeldung: <https://www.dhs.de/start/startmeldung-single/article/58-dhs-fachkonferenz-sucht-vom-09-111019-in-augsburg.html>.

✓ **DVSG-Bundeskongress 2019**

Der Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. (DGSG) findet am **14. und 15. November 2019** in Kassel statt. Thema der Tagung ist: „*Gesundheit für alle: Benachteiligungen erkennen – Handlungsspielräume nutzen*“.

Info und Anmeldung:

<https://dvsg.org/dvsg-bundeskongress/>

Fort- und Weiterbildung

Gleichgestellt in Führung gehen!

Kurs für angehende weibliche Führungskräfte in drei Abschnitten 2019/2020

Der Kurs richtet sich an Frauen in Caritasverbänden, Fachverbänden und Unternehmen der Caritas, die ihre berufliche Laufbahn aktiv gestalten möchten, die eine Führungsaufgabe anstreben

oder bereits für eine Führungsaufgabe vorgesehen sind. Der Kurs umfasst drei Abschnitte mit insgesamt 12 Kurstagen und vermittelt Kompetenzen in den Bereichen Selbsteinschätzung und Motivationsklärung, Führung und Selbstführung sowie Führung und Kommunikation (Text fak).

Info und Anmeldung: Elisabeth Götz, Tel. 0761 / 200-1705

www.fak-caritas.de/448RR

Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten

Die Basisqualifizierung der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen (bls) findet in Form von zwei dreitägigen Veranstaltungen vom **08.05. bis 10.05.2019** und **18.09. bis 20.09.2019** in Potsdam statt. Zielgruppe: Suchtberater*innen / Suchttherapeut*innen / Psychotherapeut*innen.

Info und Anmeldung:

<https://www.blsev.de/termine/lesen/beratung-und-behandlung-bei-pathologischem-gluecksspielverhalten-teil-1.html>

Fortbildung zu Sucht und Recht: Datenschutz in der Suchthilfe

Das Fortbildungsseminar der LWL-Koordinierungsstelle Sucht will Teilnehmer*innen ein umfassendes Verständnis von Datenschutz und Schweigepflicht sowie zu einer möglichen Kindeswohlgefährdung vermitteln. Das Seminar findet am **07.06.2019** in Münster statt und richtet sich an Mitarbeiter*innen der ambulanten und stationären Suchthilfe.

Info und Anmeldung:

<https://www.lwl-ks.de/de/fuer-ihre-qualifizierung/fortbildungen/sucht-und-recht-2/>

Los!Lassen

Die Führungsaufgabe, Ausstieg, Übergabe und Neuausrichtung zu gestalten

Seminar der Fortbildungsakademie des DCV e.V. (FAK), vom **01.-03. Juli 2019** in Mosbach-Neckarelz (S19081)

„Mit unserem Seminar unterstützen wir Sie dabei, den konkreten Anforderungen in der Gestaltung und Bewältigung des Übergangs gerecht zu werden, mit anderen Führungskräften zu reflektieren und in diesem „Common Space“ höchst effizient und orientiert an den echten Anliegen der Menschen an zielführenden, nachhaltigen und wertschätzenden Lösungen zu arbeiten.“ (Text FAK)

Info und Anmeldung: Fortbildungsakademie des DCV e.V. (FAK)

<http://www.caritas-akademie.de/AZWE4>

Stimmig im Beratungsalltag – Stimme fordert Mut und den ganzen Menschen

Fortbildung der LWL-Koordinierungsstelle Sucht, 01.-02. Juli 2019, Tagungshaus Karneol Steinfurt

„Unsere Stimme fordert Mut und den ganzen Menschen. Unter diesem Motto stand 2018 eine gelungene Referatsfortbildung für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der LWL Koordinationsstelle Sucht. Frau Bremer, Logopädin, Stimmcoach und Behandlung von Störungen der Sprech- und Singstimme in eigener Praxis in Münster, hat uns alle mit Ihren Übungen überrascht und begeistert. Eine tolle Fortbildung, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Die Übungen sind in der therapeutischen Arbeit mit suchterkrankten Menschen hilfreich.“ (Text LWL)

Info und Anmeldung: LWL-Koordinierungsstelle Sucht

www.lwl.org/fortbildung

Weiterbildung zur Fachkraft für „Qualifizierte MPU-Vorbereitung in der Suchthilfe nach GVS-Standards“

Die 5-tägige Weiterbildung des Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (GVS) vom **02. bis 05.09.2019** und **18.02.2020** findet in Berlin-Spandau statt und richtet sich an Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen oder Psycholog*innen mit einer mindestens zweijährigen Erfahrung in den Feldern der ambulanten, teilstationären oder stationären Suchthilfe. Die Weiterbildung ist angelehnt an die Rahmenvorgaben der Bundesanstalt für Straßenwesen (Bast).

Info und Anmeldung:

http://www.sucht.org/fileadmin/user_upload/Service/Publikationen/Information/Flyer/2019_03 MPU Flyer.pdf

Fortbildungs-Akademie (FAK) des DCV: Weitere Informationen zu Fortbildungen/Fortbildungsprogramm der FAK siehe [Fortbildungsakademie DCV](#). Online können Sie die einzelnen Veranstaltungen über den folgenden Link finden: <https://www.fak-caritas.de/akademie/fortbildungen/>

Masterstudiengang mit integrierter Weiterbildung in Suchttherapie – Suchthilfe/Suchttherapie M.Sc.: Der Studiengang der katholischen Hochschule NRW, Fachbereich Sozialwesen qualifiziert in fünf Semestern berufsbegleitend zur Tätigkeit in der Suchttherapie (VDR-anerkannt) auf der Basis eines aktuellen wissenschaftlichen, praxisnahen Curriculums. Der Studiengang wird seit 2007 auch an der Katholische Stiftungsfachhochschule (KSFH) in München und seit 2011 an der Suchtakademie Berlin-Brandenburg durchgeführt.

Der Masterstudiengang beginnt jeweils zum Sommersemester (März) eines jeden Jahres.

Info und Anmeldung: Studiengangleitung: Prof. Dr. Michael Klein, Ansprechpartnerin: Constance Schwegler, Tel. 0221 / 7757-155, E-Mail: master.suchthilfe@katho-nrw.de, Internet: www.suchthilfemaster.de/



Info- und Rundbrief (Newsletter) der CaSu – Hinweise an die Einrichtungsleitungen und Verantwortlichen in den Verbänden! (siehe auch Infobrief CaSu 7_2019)

Die Geschäftsstelle und Vorstandsmitglieder erreichen immer wieder Hinweise aus dem Verband, dass die Info- und Rundbriefe der CaSu unter den Mitarbeiter*innen teilweise zu wenig bekannt sind. Hiermit hat sich auch die Mitgliederversammlung der CaSu in 2018 befasst. Ein Ergebnis der Diskussion in der Mitgliederversammlung war, den Adressverteiler zum Bezug des Newsletters von bisher zwei E-Mailadressen pro Einrichtung auszuweiten und grundsätzlich für alle Interessierten in Einrichtungen der CaSu zu öffnen.

Der Vorstand der CaSu ist sehr daran interessiert, die verbandliche Durchdringung des Newsletters in der CaSu zu erhöhen. Die inhaltlich umfassenderen Rundbriefe der CaSu erhalten Sie drei- bis viermal jährlich. Die Infobriefe mit aktuellen und eher kurzen Informationen erscheinen regelmäßig nach Bedarf.

Die bisherige organisatorische Einschränkung auf zwei E-Mail-Adressen im Verteiler des Newsletters ist nun aufgehoben. Ab sofort können alle Interessierten aus den Einrichtungen und Verbandsleitungen, die Mitglied in der CaSu sind, den Newsletter unmittelbar beziehen. Sofern Ihre Mitarbeiter*innen an dieser Erweiterung interessiert sind und Sie dies befürworten, können Sie uns deren E-Mail-Adresse mitteilen, die wir in den Adressverteiler für den Newsletter aufnehmen.

Ihre Kritik und Anregungen zu unseren Newslettern (Infobriefe und Rundbriefe) sind uns wichtig und herzlich willkommen, um die verbandliche Information weiter zu verbessern. Lassen Sie uns Ihre Meinung wissen!

Arbeitsgruppen (AG) und Projektarbeitsgruppen (PAG) in der CaSu

Derzeit sind die folgenden AG und PAG in der CaSu aktiv:

Arbeitsgruppen:

- AG Ambulante Rehabilitation Sucht: *Leitung Maria Surges Brilon (Vorstand CaSu)*
- AG CMA: *Leitung Jörg Rosinke, CV Rheine und Stefan Bürkle (GF CaSu)*
- AG Glücksspielsucht, *Leitung Daniel Elsässer, Suchtberatung Aschaffenburg*
- AG Drogenarbeit: *Sprecherin Katharina Braun, AGJ Freiburg*

Projektarbeitsgruppen:

- Zertifizierungskommission (QM): *Leitung Stefan Bürkle (GF CaSu)*

- Schnittstelle Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe: *Leitung Thomas Rasch (Vorstand CaSu) und Thomas Rutschmann (Vorstand KAG W)*
- Vorbereitung CaSu-Fachtage: *Leitung Stefan Bürkle (GF CaSu)*

Planungen:

- Expertengruppe Alkoholbezogenen Störungen: *Leitung Arno Frank (Vorstand CaSu)*

Die Struktur der Arbeitsgruppen in der CaSu differenziert sich weiter aus. Sie haben sich mittlerweile zu erprobten und wichtigen Instrumenten in der Weiterentwicklung fachlicher Themen, zur Umsetzung von Aufgaben und Aufträgen wie auch zum fachlichen Austausch für die Teilnehmer(innen) in der CaSu etabliert. Die Themen und Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen / Projektarbeitsgruppen fließen regelmäßig in die Vorstandssitzungen der CaSu ein. Die CaSu unterscheidet Arbeitsgruppen (AG) und Projektarbeitsgruppen (PAG).

Die Arbeitsgruppen sind darauf angelegt, ein Thema oder Themenfeld längerfristig zu begleiten und stehen allen interessierten Teilnehmern/innen offen. Sie werden i.d.R. von einem Vorstandsmitglied bzw. der Geschäftsführung geleitet. Dagegen werden die Projektarbeitsgruppen zur Bearbeitung aktueller und zeitlich limitierter Aufgaben eingesetzt. Deren Mitglieder werden vom Vorstand angefragt und benannt.

Turnusmäßig wird sich der Vorstand der CaSu in seiner Klausurtagung zu Beginn des Jahres 2019 mit dem Stand und den erforderlichen Entwicklungen in den Arbeitsgruppen / Projektarbeitsgruppen befassen.

Bitte beachten Sie: Seit Mitte des Jahres 2018 versenden wir die Einladungen zu den Arbeitsgruppen regelmäßig immer auch an den gesamten Verteiler der Mitgliedereinrichtungen in der CaSu. Somit haben Sie bei Interesse die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe zu entscheiden. Bitte nehmen Sie hierfür Kontakt mit der Geschäftsstelle der CaSu auf.

Protokolle der Vorstandssitzungen sowie der Arbeitsgruppen und Projektarbeitsgruppen im CariNet

Die Protokolle der Arbeitsgruppen und Projektarbeitsgruppen in der CaSu werden zeitnah, nach Freigabe durch die Leitungen der AG / PAG im CariNet eingestellt. Über unsere Website besteht eine direkte Verlinkung zu den Protokollen der AG und PAG im CariNet <http://www.caritas-suchthilfe.de/veranstaltungen/arbeitsgruppen/arbeitsgruppen>.

Die Vorstandsprotokolle der CaSu sind ebenfalls im CariNet eingestellt. Diese sind jedoch nicht über die direkte Verlinkung über die Website der CaSu zu erreichen, sondern ausschließlich über den Password-geschützten Zugang zum CariNet. Nutzen Sie hierzu das in Ihrem Verband, Ihrer Einrichtung vorliegende Password zum CariNet. Sollten Sie noch keinen Zugang zum CariNet haben, oder Probleme mit dem Zugang bestehen, wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der CaSu, Frau Strittmatter (Tel. 0761 200- 363, E-Mail silke.strittmatter@caritas.de).

CaSu-Fachtage 2019 - Save the Date!

Die CaSu-Fachtage finden in diesem Jahr am **28. und 29. November** in Münster statt. Am Tag zuvor laden wir wie gewohnt zur Mitgliederversammlung ein, mit dem anschließenden Bindeglied eines Abendvortrags, quasi als Einstimmung in die Fachtage. In diesem Jahr werden wir uns im Schwerpunkt mit dem **Wert und der Wirkung** sowie mit **digitalen Entwicklungen** in der Suchthilfe befassen.

Themen:

- Social Return on Investment – Sozialrendite: Was leisten soziale Dienste und welche Bedeutung haben sie für unsere Gesellschaft?
- (Stellen-)Wert der Suchthilfe in Deutschland
- Relation von Daten und Wirkung
- Was leitet uns – was wirkt in der Suchthilfe?
- Beratung und Behandlung digital – auf was müssen wir uns einstellen?
- Chancen und Möglichkeiten der Online-Beratung

Termin: 28./29. November 2019
Ort: Stadthotel Münster (Kolpinghotel)

Programm und Einladung folgen im Sommer 2019 per Mail, per Post und auf www.caritas-suchthilfe.de

Kooperation Suchtfachverbände

Die Zusammenarbeit unter den fünf Suchtfachverbänden Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe (buss), Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu); der Verband der Drogen- und Suchthilfe e.V. (fdr), Fachverband Sucht e.V. (FVS) und Gesamtverband für Suchthilfe e.V. / Fachverband in der Diakonie (GVS) hat sich in den letzten Jahren immer weiter intensiviert. Neben einzelnen projektbezogenen oder veranstaltungsorientierten Kooperationen, haben sich die regelmäßigen Treffen der Suchtfachverbände in den letzten Jahren zu etablierten Formen des Austauschs und der Abstimmung entwickelt.

Derzeit finden zwei Formen der Verbändetreffen statt: die regelmäßigen Arbeitstreffen der Geschäftsführer*innen aller fünf Suchtfachverbände, die i.d.R. zweimal jährlich stattfinden. Zusätzlich treffen sich die Vorstände der Suchtfachverbände, die in der DHS organisiert sind (alle Suchtfachverbände ohne FVS), einmal jährlich zu einem gemeinsamen Austausch.

Arbeitstreffen der Geschäftsführer*innen der Suchtfachverbände: Am 19.02.2019 trafen sich die Geschäftsführer*innen der fünf Suchtfachverbände (buss, CaSu, fdr, FVS und GVS) zum ersten Arbeitstreffen in 2019 in Frankfurt. Wesentliche Themen des Treffens waren:

- Rahmenkonzept Adaption (Entwurf) – Einschätzungen und Stellungnahmen der Suchtverbände
- Kooperationen in den Suchtfachverbänden – Stand und Perspektiven
- Kooperation mit und in der DHS - Medizinische Rehabilitation / Gespräche Leistungsträger
- ARS – Stand zum Verfahren und weitere Perspektiven
- Auswertung Gespräch mit Drogenbeauftragte, Frau Mortler, am 29.11.2018 und Abstimmung ggf. offener Punkte
- Substitution – Weiterentwicklung der substitutionsgestützten Rehabilitation / neue Richtlinien und psychosoziale Betreuung
- Modellverfahren RehaPro § 11 BTHG – Planungen in den Verbänden / Stand der Beantragung / weitere Arbeitsschritte
- Abstimmung gemeinsame Vorstandssitzung buss, CaSu, fdr und GVS in 2019 – Termin und Themen

Info aus dem DCV

Relaunche der Online-Beratung der Caritas

Ein bewährtes Produkt wird runderneuert. „Am 8. April startet die Online-Suchtberatung als erstes Arbeitsfeld auf der neuen Beratungsplattform. Viele Monate der Arbeit finden damit einen vorläufigen Höhepunkt. In vieler Hinsicht setzt die nächste Caritas-Beratungssoftware neue Standards: Ein übersichtliches Webdesign, intuitive Bedienbarkeit, ein verbesserter Datenschutz sowie eine moderne technische Infrastruktur werden unsere Online-Beratung wetter- und zukunftsfest machen“ (Text: Newsletter 3 Online.Beratung). Die Umstellung der verschiedenen Fachbereiche wird in Etappen erfolgen. Die Onlineberatung der Suchthilfe wird dabei den Anfang machen. Weitere wichtige Hinweise zum Umzug auf die neue Beratungsplattform, zum Datenschutz etc. finden Sie im Newsletter Online.Beratung (siehe Anlage Rundbrief), sowie unter <https://www.caritas-digital.de/onlineberatung/>.

Initiative der Caritas (2018-2020) und Caritaskampagne 2019 der Caritas

Initiative 2018-2020: Der Deutsche Caritasverband mit allen seinen Gliederungen hat in 2018 seine neue Initiative für gesellschaftlichen Zusammenhalt (2018-2020) gestartet. Sie bildet das thematische Dach über drei Jahreskampagnen, die die Frage nach dem Zusammenhalt konkret ausbuchstabieren werden. Damit sind zu Beginn der Initiative viele Fragen verbunden in Bezug auf die Ausgestaltung des Zusammenhalts in einer pluralen Gesellschaft. Wo gibt es Brüche...wo lässt sich der Zusammenhalt stärken? Aber auch, wie sich alle verbandlichen Ebenen, Einrichtungen und Dienste an dieser Initiative beteiligen können.

Jahreskampagne 2019: Digitalisierung verändert unser Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – gerade im Sozialen. Die Caritas-Kampagne 2019 ruft dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten und fordert die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Industrie zu richten: Sozial braucht digital! Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter <https://www.caritas.de/magazin/kampagne/sozial-braucht-digital/startseite-kampagne-2019>

Fachpolitische Entwicklungen

„Notruf“ Suchtberatung

Angestoßen durch das gemeinsame Papier der Verbände CaSu und GVS „Tätigkeiten und Potentiale der Funktion Suchtberatung“ wollen die Mitgliedsverbände in der DHS einen fachpolitischen Notruf zur Situation der Suchtberatung starten. Wesentliches Ziel ist, die Finanzierungsstrukturen der Suchtberatung im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge zu verbessern. Hierzu konnte auch die Bundesdrogenbeauftragte gewonnen werden, mit ihrem diesjährigen Jahresthema „Kommunen“. Es ist vorgesehen, die Öffentlichkeitsarbeit zum Jahresthema und zum Notruf „Suchtberatung“ zu koordinieren. Bis Ende März soll der Notruf von allen Verbänden der DHS und des FVS gezeichnet und mit dem Büro der Drogenbeauftragten abgestimmt sein. Adressaten: Bundestagsabgeordnete, Kommunale Spitzenverbände, Landesstellen, Deutscher Verein etc.

Substitution – Drogenbeauftragte der Bundesregierung fordert Mediziner auf, „Vorurteile und Berührungängste zu überwinden“

Nach Informationen der Ärzte Zeitung sind immer weniger Ärzte bereit Substitutionspatient*innen zu betreuen. Die Zahl der Substituierten ist laut dem Bericht zum Substitutionsregister der Bundesopiumstelle seit zehn Jahren mit 79.400 Personen relativ konstant. Dagegen ist die Zahl der Substitutionsärzte seit 2012 um 154 Mediziner auf 2585 in 2018 gesunken. Mit dem Aufruf: „Substituieren Sie, denn das kann Leben retten!“ appelliert die Drogenbeauftragte, Marlene Mortler, an die Ärzteschaft, Vorurteile und Berührungängste zu überwinden. *Weitere Informationen siehe [aerztezeitung_11.03.2019](#)*

Experten fordern mehr Hilfen für Kinder von Suchtkranken

Etwa drei Millionen Kinder wachsen in Deutschland in Familien mit suchtkranken Eltern auf und sind dadurch besonders gefährdet, als Erwachsene selbst psychisch zu erkranken oder suchtkrank zu werden. Expert*innen wie der Vorsitzende des Paritätischen Gesamtverbandes, Ralf Rosenbrock und die Berliner Caritasdirektorin Ulrike Kostka, fordern einen Ausbau der Hilfen und Mittel zur Unterstützung der Kinder an. *Weitere Informationen siehe [Aerzteblatt 11.02.2019](#). (Siehe auch Kapitel „Arbeitsgruppe psychisch und suchtkranker Eltern“, Seite 10 im Rundbrief.)*

Drogenarbeit im Internet immer wichtiger

Die Onlinestrategie in der Drogen- und Suchtarbeit sowie Prävention war Gegenstand einer sog. „kleinen Anfrage“ von Abgeordneten der FDP-Fraktion an die Bundesregierung [Anfrage19_7533](#). In ihrer Antwort [Antwort19_7973](#) weist die Bundesregierung auf die zunehmend wichtige Rolle

der Suchtprävention im Internet hin. Die Nutzung digitaler Medien sei im Alltag der Menschen unentbehrlich geworden und böte viele Möglichkeiten der Aufklärung und Prävention, um Betroffene frühzeitig zu erreichen. Zu den Webangeboten gehören: www.kinderstarkmachen.de, www.rauchfrei-info.de, www.null-alkohol-voll-power.de oder www.kenn-dein-limit.info.

Drogenkonsumraum in Baden-Württemberg

Die grün-schwarze Regierung in Baden-Württemberg hat Ende März die Verordnung für den ersten Drogenkonsumraum in Baden-Württemberg einstimmig beschlossen. Mit diesem Angebot der Drogenhilfe folgt das Bundesland nun sechs anderen Bundesländern, die bereits Konsumräume eingerichtet haben. Unter den Rahmenbedingungen des Konsumraums soll dieses Angebot maßgeblich dazu beitragen, die medizinische Versorgung schwer suchtkrank Menschen zu verbessern. *Weitere Informationen siehe [ärzteblatt Drogenkonsumraum BaWÜ](#).*

Fachinformationen

Dialogprozess *Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)* der Leistungserbringerverbände mit der DRV und GKV

Im letzten Rundbrief der CaSu 3/2018 hatten wir über den Prozess zur Weiterentwicklung der ARS mit der Renten- und Krankenversicherung, insbesondere zu den Ergebnissen aus dem Gespräch der Verbände mit der DRV und GKV, am 27.11.2019, berichtet. Noch für das Frühjahr 2019 ist ein Expertengespräch zwischen Vertreter*innen der Verbände der DRV und GKV vorgesehen, mit dem Ziel die ARS weiterzuentwickeln. Die von den Leistungsträgern gesetzten Vorgaben für das Gespräch sind: Keine grundsätzliche Neuberechnung des Kostensatzes im Sinne einer Vollkostenrechnung und Festhalten am Rahmenkonzept ARS, um den Charakter der medizinischen Rehabilitation für die ARS zu wahren. Das Gespräch wird sich somit wesentlich auf die folgenden Punkte konzentrieren: Adäquate Anpassung des Kostensatzes und Personaleinsatz (Arztstunden, Einsatz der PIA's und Suchttherapeut*innen). Hierzu fand am 28.02.2019 ein Vortreffen von Vertreter*innen der in der DHS organisierten Verbände sowie des FVS zur inhaltlichen Vorbereitung des o.g. Expertengesprächs mit der DRV und GKV statt. Am Expertengespräch werden für die CaSu Maria Surges-Brilon (Vorstand CaSu) und Stefan Bürkle (Geschäftsführer CaSu) teilnehmen.

Rahmenkonzept Adaption (Entwurf)

Wie im Infobrief der CaSu 2/2019 informiert, wird derzeit ein Entwurf zum Rahmenkonzept mit den Verbänden schriftlich abgestimmt. Die CaSu hat sich an einer gemeinsamen Stellungnahme der DHS beteiligt. Zielsetzung der Leistungsträger ist ein abgestimmtes Rahmenkonzept zur Leistungserbringung in der zweiten Phase der medizinischen Rehabilitation, der Adaption. Eine zentrale Herausforderung in der Leistungserbringung für diese Phase wird sein, zwischen der Verstärkung der Außenorientierung der Klienten*innen und dem Anspruch der Adaption als Leistung der medizinischen Rehabilitation, eine gute Balance zu finden.

Entlassmanagement in der Rehabilitation - Rahmenvertrag

Mit dem Ziel, Rehabilitanden eine lückenlose medizinische und pflegerische Anschlussversorgung zu sichern, ist der Rahmenvertrag Entlassmanagement-Reha am 1. Februar 2019 in Kraft getreten. Die Neuregelungen zum Entlassmanagement wollen eine sachgerechte Anschlussversorgung nach stationären Rehabilitationsleistungen einleiten und organisieren sowie die stationäre und ambulante Versorgung besser aufeinander abstimmen.

Damit ging ein fast drei Jahre währender Verhandlungs- und Abstimmungsprozess zwischen dem GKV-Spitzenverband, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und den Verbänden der Rehabilitationseinrichtungen auf Bundesebene zu Ende. Bereits mit dem Versorgungsstärkungsgesetz aus dem Jahr 2015 waren die genannten Akteure beauftragt worden, einen Rahmenvertrag über das Entlassmanagement der stationären Rehabilitationseinrichtungen im Bereich des SGB V zu

schließen. Ein vollständiger Konsens aller beteiligten Vertragspartner konnte erst am 15. Januar 2019 unter Moderation des erweiterten Bundesschiedsamtes für die vertragsärztliche Versorgung erreicht werden. Die Reha-Verbände können nun mit der Umsetzung beginnen. Für die vollständige Umsetzung aller Regelungen des Rahmenvertrages ist eine Übergangsfrist von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten vorgesehen.

Weitere Informationen zu den wichtigsten Regelungen des Rahmenvertrages sowie links zum Rahmenvertrag und weiteren Papieren finden Sie unter [GKV-Entlassmanagement-Reha](#) sowie zu einem Artikel von Dirk van den Heuvel und Kristina Oheim zum Entlassmanagement unter <https://www.bibliomedmanager.de/zeitschriften/fw/heftarchiv/ausgabe/artikel/fw-2-2019-employer-branding/37257-entscheidung-im-schlussspurt/>

Up date Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Reha Prozess: Die Gemeinsamen Empfehlungen (GE) zum Rehaprozess sind rückwirkend zum 01.12.2018 in Kraft getreten. In den GE wird vereinbart, wie - anknüpfend an die UN BRK - eine effektive und effiziente Ausgestaltung des gesamten Rehabilitationsprozesses sichergestellt werden kann. Im Zuge der Umsetzung des BTHG regeln und beschreiben die Gemeinsamen Empfehlungen zum Reha-Prozess:

- die Koordination der Leistungen zur Teilhabe zwischen verschiedenen Trägern,
- Instrumente zur Ermittlung des Reha-Bedarfs nach gemeinsamen Grundsätzen,
- die Leistungserbringung (nahtlos, zügig, einheitlich, Klärung und Abgrenzung der Zuständigkeit)
- eine einheitliche Ausgestaltung des Teilhabeplanverfahrens,
- Anforderungen zur Durchführung von Leistungen zur Teilhabe.

Die Gemeinsame Empfehlung „Reha Prozess“ der BAR ist von der BAR online gestellt; Download und Bestellmöglichkeit als Broschüre: <https://www.bar-frankfurt.de/news/details/artikel/neue-gemeinsame-empfehlung-reha-prozess-veroeffentlicht/>

Teilhabeplanverfahren: Die Durchführung eines Teilhabeplanverfahrens ist nach § 19 SGB IX bei mehreren beteiligten Trägern der Rehabilitation oder verschiedenen Leistungsgruppen Pflicht und seit 2018 in Kraft. Das Teilhabeplanverfahren zielt im Wesentlichen darauf ab, die Leistungserbringung für Leistungsberechtigte zu optimieren und ein Gesamthilfeverständnis zu etablieren, in dem die verschiedenen Leistungen, wie z.B. medizinische und berufliche Rehabilitation, Leistungen nach dem SGB II und III etc. nahtlos ineinandergreifen. Weitere Informationen <https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/bthg-kompass/bk-teilhabeplanverfahren/>. In diesem Zusammenhang auch interessant ist das Konzept zum „Fallmanagement bei Leistungen zur Teilhabe“ der Deutschen Rentenversicherung [Konzept Fallmanagement DRV](#).

Leistungsberechtigter Personenkreis: Im Rahmen des stufenweisen Inkrafttretens des BTHG soll der leistungsberechtigte Personenkreis bis zum 01.01.2023 neu definiert werden und die bisherige Definition des Personenkreises, der Leistungen der Eingliederungshilfe erhält, ablösen. Konsens im Gesetzgebungsverfahren zum BTHG war, dass durch eine Neudefinition der bisherige leistungsberechtigte Personenkreis in der Eingliederungshilfe nicht verändert werden soll. Eine Studie (Welti u.a.) <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/rechtliche-wirkungen-im-fall-der-umsetzung-von-artikel-25a-99-bthg-bundesteilhabegesetz-ab-2023-auf-den-leistungsberechtigten-personenkreis-der-eingliederungshilfe-1541134> hat zum Ergebnis geführt, dass ein an die Anzahl der ICF-Lebensbereiche geknüpftes Leistungskriterium nicht garantieren kann, dass der leistungsberechtigte Personenkreis gegenüber dem Status Quo unverändert bleibt. Deshalb ist eine Konkretisierung des leistungsberechtigten Personenkreises durch ein Bundesgesetz, wie im Artikel § 25a BTHG vorgesehen, so nicht möglich. In der zuständigen Begleitgruppe des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) werden deshalb drei Optionen diskutiert:

- Dauerhafte Fortführung des leistungsberechtigten Personenkreises nach bisherigem Recht
- Qualitative Orientierung am ICF
- Leistungszugang verknüpft mit Bedarfsermittlung

Wichtige Informationsquellen und links zur Umsetzung des BTHG:

- www.bar-frankfurt.de
- www.reha-recht.de
- www.umsetzungsbegleitung-bthg.de
- www.deutscher-verein.de
- www.teilhabeberatung.de
- www.bagues.de

Arbeitsgruppe Kinder psychisch und suchtkranker Eltern

Der Deutsche Bundestag hatte im Juni 2017 einstimmig den Antrag „Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern“ beschlossen (Bundestagsdrucksache 18/12780). Damit sollte die Ausgangslage für eine verbesserte Versorgung der betroffenen Kinder und Familien sichergestellt werden. Im März 2018 wurde eine Arbeitsgruppe konstituiert, die den Handlungsbedarf identifizieren und Lösungsvorschläge erarbeiten soll (<https://www.ag-kpke.de/>). (der folgende Text ist der genannten Website zur Arbeitsgruppe entnommen) Aktuell werden drei interdisziplinäre Fachexpertisen in den Bereichen Recht, Gute Praxis und Forschung erstellt, auf deren Grundlage die Arbeitsgruppe Zielperspektiven für die Erarbeitung der Empfehlungen zur Verbesserung der Situation von Kindern psychisch kranker und suchtkranker Eltern erarbeiten wird.

Zur Beschreibung des aktuellen Ist-Zustands der Versorgung von Kindern psychisch und suchtkranker Eltern wurden der Arbeitsgruppe in ihrer dritten Sitzung am 24. Januar 2019 drei interdisziplinäre Expertisen vorgelegt:

- **Gute Praxis:** „Überblick über Angebote, Initiativen und Unterstützungsmaßnahmen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit einem psychisch erkrankten oder suchterkrankten Elternteil“
- **Stand der Forschung:** „Analyse des aktuellen Stands der Forschung zu Versorgung, Intervention, Behandlung, Kooperation und Zusammenarbeit hinsichtlich der Situation von Kindern psychisch kranker und suchtkranker Eltern“
- **Recht:** „Ist-Analyse zu Hilfe und Versorgung in Familien mit Kindern psychisch kranker Eltern“

Für die DHS nimmt Frau Gabriele Sauermann, Parität, an der Arbeitsgruppe teil. Weitere Mitglieder der AG, siehe Website oben.

Rechtsprechung / Gesetzgebung

Kein Anspruch eines Spielsüchtigen auf Schadensersatz gegen Spielhallenbetreiber wegen Aufstellens eines Geldautomaten: Das Landgericht Trier hat mit seinem Urteil vom 07.12.2016 entschieden, dass einem Spielsüchtigen gegenüber den Betreibern einer Spielhalle kein Anspruch auf Schadensersatz zusteht, weil er in der Spielhalle einen Geldautomaten aufstellte. Der Anspruch ergibt sich nicht daraus, dass der Spielhallenbetreiber möglicherweise über keine Genehmigung zum Betrieb eines Geldautomaten verfügt. Zudem liegt in dem Aufstellen des Geldautomaten keine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung. *Weitere Informationen siehe <https://www.kostenlose-urteile.de/19221N11/openNews26926.htm>.*

Sozialleistungsträger müssen umfassend über alle in Frage kommenden Leistungsansprüche beraten – wenn nicht droht Amtshaftung: In seinem Urteil vom 02.08.2018 hat der Bundesgerichtshof deutlich auf die Beratungspflicht von Sozialleistungsträgern nach § 14 SGB I hingewiesen und ein Sozialamt im vorliegenden Fall zum Schadensersatz verurteilt. Danach definiert der BGH die Amtspflicht gegenüber Dritten wie folgt: Auskünfte von Sozialleistungsträgern müssen dem Stand der Erkenntnismöglichkeiten entsprechen, sachgerecht, das bedeutet vollständig, richtig und unmissverständlich sein. Können Rechts- und Fachkenntnisse über den Gegenstand der Auskunft beim Empfänger nicht vorausgesetzt werden, müssen die Auskünfte nach Form und Inhalt so klar und eindeutig sein, dass Missverständnisse und Zweifel möglichst ausgeschlossen sind. *Weitere Informationen siehe https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/w/files/fachdiskussionen/teilhabeplanung/bgh-v-02.08.2018-iii-zr-466_16.pdf.*

Hartz IV bei Haftunterbrechung, Urteil LSG vom 26.02.2019: Das Landessozialgericht Niedersachsen Bremen hat während einer 21tägigen Haftunterbrechung nach einer Außervollzugset-

zung des Haftbefehls zum Zwecke der Inanspruchnahme einer stationären Krankenbehandlung außerhalb des Strafvollzugs sowie einer stationären Maßnahme zur medizinischen Rehabilitation SGB II – Leistungen befürwortet. *Weitere Informationen siehe:*

<https://sozialgerichtsbarkeit.de/sgb/esgb/show.php?modul=esgb&id=205407&s0=&s1=&s2=&word s=&sensitive>

Forschung

Reduktion von Alkoholkonsum durch individuell angepasste Internetintervention: Mit einer individuell angepassten Internetintervention kann der Alkoholkonsum bei Risikotrinkern wirksam reduziert werden. Dies zeigen Jördis M. Zill und Co-Autoren auf der Grundlage einer randomisierten kontrollierten Studie in der aktuellen Ausgabe des *Deutschen Ärzteblattes* (*Dtsch Arztebl Int* 2019; 116: 127–33). <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/101264>

Bereits geringer Cannabiskonsum verändert das Gehirn 14-jähriger (Ärzteblatt): Suchtexpert*innen stufen einen frühen und regelmäßigen Cannabiskonsum von Jugendlichen bereits seit Längerem als schädlich ein. Im *Journal of Neuroscience* (2019: 10.1523/JNEUROSCI.3375-17.2018) berichten Hirnforscher jetzt, dass bereits der ein- oder zweimalige Konsum zu Veränderungen in mehreren Gehirnregionen Veränderungen bewirken kann. Weitere Informationen siehe [Journal of Neuroscience](#) und [aerzteblatt 15.01.2019](#)

Hoher THC-Gehalt erhöht Psychorisiko von Cannabiskonsumenten deutlich: Das Ärzteblatt weist auf ein deutlich erhöhtes Psychorisiko bei Cannabispatienten bei täglichem oder hochdosiertem Cannabiskonsum hin [Aerzteblatt 21.03.2019](#). Ergebnisse einer internationalen Fall-Kontroll-Studie weisen auf eine Verantwortlichkeit für Psychosen bei jüngeren Menschen durch täglichen und hochdosierten Cannabiskonsum in London von 30% und in Amsterdam von 50% hin. *Weitere Informationen siehe [Lancet Psychiatrie 2019](#)*.

Neuausrichtung Informationssystem zu psychoaktiven Substanzen und Medikamenten – Phar-Mon plus: PharMon war ein deutschlandweites Projekt, das Arzneimittelmisbrauch von ambulant behandelten Klienten mit alkohol- oder drogenbezogenen Suchterkrankungen dokumentierte. Ab 2019 soll PharMon plus zu einem Informationssystem für Neuentwicklungen bei Konsummustern und beim Konsum von psychoaktiven Substanzen und Medikamenten gezielt weiterentwickelt werden. Weiter Informationen sind auf der [Webseite](#) zu finden.

Jahresbericht Deutsche Suchthilfestatistik 2017 – erschienen 12/2018: Der Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) 2017 wurde im Dezember 2018 veröffentlicht. *Bericht siehe [DeutscheSuchthilfestatistik Jahresbericht 2017 DSHS](#)*.

Die Klientel mit Migrationshintergrund in ambulanter und stationärer Suchtbehandlung KURZBERICHT NR.1/2018 – DEUTSCHE SUCHTHILFESTATISTIK 20162: Bericht siehe [Kurzberichte DSHS Kurzbericht 1 2018 Migration](#).

Info aus der

Aktionswoche Alkohol 2019

Die nächste bundeweite Aktionswoche Alkohol findet vom **18.-26. Mai 2019** statt.

Das Schwerpunktthema „Kein Alkohol am Arbeitsplatz!“ steht bei der 7. Auflage der Aktionswoche Alkohol besonders im Fokus. „Sprechen Sie Alkoholprobleme bei der Arbeit offen an!“ und „Ein Glas Alkohol bei der Arbeit ist schon eines zu viel“, lauten zentrale Botschaften unserer Plakat- und Anzeigenkampagne, mit denen Veranstalter ihre Aktionen vor Ort bewerben können. Die Poster und Anzeigen stehen ab sofort zum Download bereit und können demnächst als Printversion in verschiedenen Formaten bestellt werden: <http://www.aktionswoche-alkohol.de/fuer-veranstalter/downloadelemente/>

Die Ziele der Aktionswoche Alkohol können Sie auch durch eine kostenlose Schaltung unserer Freianzeigen in Ihren internen und externen Publikationen, (Fach-)Magazinen, Mitgliederzeitschriften und Newslettern unterstützen. Vier Motive zum Schwerpunktthema „Kein Alkohol am Arbeitsplatz!“ stellen wir Ihnen in Druckqualität zum direkten Download zur Verfügung. Wunschformate liefern wir kurzfristig auf Anfrage. Eine Übersicht über alle Motive finden Sie hier: <http://www.aktionswoche-alkohol.de/fuer-veranstalter/downloadelemente/>

Mit welchen Flyern, Broschüren, Factsheets und Give-aways wir darüber hinaus die Arbeit der zahlreichen Freiwilligen vor Ort unterstützen, sehen Sie in unserer Materialansicht. Erstmals gibt es praktische Pflastermäppchen mit dem Aktionswochen-Logo. Natürlich haben wir auch ‚Klassiker‘ wie die beliebte Z-Card wieder im Angebot. Das Bestellformular schalten wir Ende März frei. Stöbern Sie schon jetzt in unseren attraktiven Aktionsmaterialien: <http://www.aktionswoche-alkohol.de/fuer-veranstalter/materialien/materialansicht/>

Viele Engagierte aus ganz Deutschland haben sich bereits als Veranstalter bei der Aktionswoche Alkohol angemeldet. Wir freuen uns, wenn noch mehr Menschen sich in den kommenden Wochen dazu entschließen, mit Infoständen, Mitmach-Aktionen, Podiumsdiskussionen oder anderen Veranstaltungsformaten auf die Risiken des Alkoholkonsums aufmerksam zu machen. Bitte werben Sie möglichst breit für eine Teilnahme an der Aktionswoche Alkohol – gerne auch in Betrieben, Vereinen oder Verbänden. Für alle, die noch unschlüssig sind, in welcher Form sie sich beteiligen können, erklären wir Schritt für Schritt, wie man Veranstalter bei der Aktionswoche Alkohol 2019 wird: <http://www.aktionswoche-alkohol.de/fuer-veranstalter/mitmachen-aber-wie/>

Bei Fragen, Wünsche oder Anregungen erreichen Sie uns telefonisch unter 02381-9015-0 oder per Mail an info@dhs.de. Gerne dürfen Sie diese Nachricht auch an Interessierte weiterleiten.
(Text: DHS, Sandra Dupke)

Publikationen



Rita Hansjürgens

In Kontakt kommen

Analyse der Entstehung einer Arbeitsbeziehung in Suchtberatungsstellen

von Dr. Rita Hansjürgens

2018, 332 Seiten, broschiert

ISBN: 978-3-8288-4152-9

(In Gemeinschaft mit Brockhaus/Commission / Tectum)

Dem Entstehen einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung zwischen Klient_innen und Fachkräften der Sozialen Arbeit wird insbesondere im Kontext sogenannter Erstgespräche in Suchtberatungsstellen eine hohe Bedeutung beigemessen. Trotz seiner vermuteten Wichtigkeit wurde dieses Postulat bisher nicht empirisch plausibilisiert. Die hier vorgelegte Dissertation untersucht daher Aufzeichnungen realer Erstgespräche in Suchtberatungsstellen. Ziel ist es, begrifflich zu klären, was genau unter einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung verstanden werden kann, ab wann eine

Arbeitsbeziehung entsteht und welche Faktoren den Entstehungsprozess beeinflussen. Das Ergebnis dieser qualitativen Untersuchung zeigt, dass die sozialpolitischen Bedingungen, unter denen die fachliche Leistung Suchtberatung erbracht wird, die Definition des Konstruktes Sucht und die Fähigkeit der Fachkräfte, diese Bedingungen im Klient_innenkontakt zu neutralisieren, Einfluss darauf nehmen, ob sich eine eher vertrauensvolle oder eine eher misstrauische Arbeitsbeziehung im Kontext von Suchtberatung entwickelt. Dies hat wiederum Auswirkungen auf die Annahme weiterführender Hilfen. (Text Verlag) (Siehe hierzu auch „Tätigkeiten und Potentiale der Funktion Suchtberatung, Expertise und Exzerpt Rita Hansjürgens, Website CaSu, <http://www.caritas-suchthilfe.de/informationen/positionen-und-stellungnahmen/positionen>)



Fachhochschulverlag: Gesetze für Sozialberufe - ist in der 2019'er Ausgabe erschienen

Ulrich Stascheit (Hrsg.)

Gesetze für Sozialberufe

Die Gesetzessammlung für Studium und Praxis

2.400 S., 34. Aufl., Stand: 15.2.2019

20 € (+Porto)

Fachhochschulverlag

Die preiswerteste, zzt. aktuellste, 2.400 Seiten starke Gesetzessammlung erleichtert die Beratungsarbeit mit über 100 Gesetzen und Verordnungen (u.a. alle SGB I–XII, alles zum Ausländer-/Asylrecht, Familien-, Nachwuchsförderungs-, Straf- und Behindertenrecht). (Text Verlag) *Bestellung über Fachhochschulverlag* <https://www.fhverlag.de/produkt/gesetze-fuer-sozialberufe/>